

# Gemeindebrief



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schmalkalden

Februar – März 2019 Nr. 345



*Suche Frieden  
und jage ihm nach!*

*Jahreslosung 2019*

# Andacht



*Liebe Geschwister,  
liebe Freunde der Gemeinde!*

habt ihr heute schon gemeckert, euch über etwas aufgeregt? Vielleicht, dass es anderen besser geht, die mit Gott nichts am Hut haben? Darüber, dass sie sich noch lustig über mich und meinen Gott machen?

Genauso erging es dem Beter des Psalms 73. Der Psalmist meckert so richtig vor sich hin. „Wieso geht’s den Gottlosen so gut und mir nicht? Fast wäre ich geworden wie die Gottlosen, am liebsten wäre ich auch manchmal wie die, die dich nicht kennen.“ Aber mittendrin im Meckerpsalm bekommt er dann doch noch die Kurve. Nachdem er vor sich hin lamentiert, dass es allen anderen so gut geht und ihm so schlecht, spricht er plötzlich Gott direkt an. Damit trifft er eine wichtige lebenserhaltende Entscheidung. Er verändert seine Blickrichtung, seine Perspektive. Und

er merkt: Da ist ein Gott, der trösten will und der in diesem ganzen Gefühl von Ungerechtigkeit letztendlich doch noch gerecht ist.

Sicher hat er Erfahrungen gemacht, die ihn ermutigen, an Gott festzuhalten. Im Vers 23, dem Losungswort 2019 für unsere Gemeinde, verspricht er Gott: „**Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.**“ Dieses Bekenntnis verstärkt er in den nachfolgenden Versen. Er weiß, dass Gottes Hand ihn festhalten wird bei allem Trubel, der um ihn herum ist, dass Gottes Liebe und Fürsorge für ihn keine Grenzen kennt. Gott selbst hält ihn bei seiner Hand.

Ja, Gott nimmt mich, Gott nimmt uns an seine Hand. Wenn wir uns klar machen, dass es die Hand des Gottes ist, der uns in Jesus begegnet, dann brauchen wir vor dieser Hand keine Angst haben. Sie zwingt uns nicht, sie gän-

# Termine / Geburtstage

gelt uns nicht, sie demütigt uns nicht. Sondern sie ermutigt und tröstet, sie stärkt uns den Rücken und ermutigt zu einem Leben in Freiheit und Verantwortung. Und warum sollen wir nicht auch diesen Gedanken zulassen, dass Gott uns an der Hand hält wie ein Mensch, der uns liebt. Der mit uns durchs Leben geht, händchenhaltend sozusagen, als Liebhaber unseres Lebens und unserer Person.

Denn dieser Vers knüpft an eine tief verwurzelte Lebenserfahrung von uns allen an: Hände sind ein zentrales Symbol für die Beziehungen zu anderen Menschen, sind ein Symbol für Nähe und Verbundenheit.

Der Psalmist schließt sein Gebet mit den Worten: „Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott den HERRN, dass ich verkündige all dein Tun.“

Mögen uns diese Freude und Zuversicht in Gott jeden Tag in allen Lebenslagen begleiten!



Frank Schepella

## **Herzliche Einladung**

### **SONNTAG**

- 09:30 Gebetstreff
- 10:00 Gottesdienst mit Kindergottesdienst
- 18:00 Gebet für die Gemeinde

### **MITTWOCH**

- 19:00 Bibelgespräch

### **FREITAG**

- 18:00 Jugendstunde (außer Ferienzeit)

### **Weitere Termine 2019:**

- 11.02. Blutspende
- 01.03. Weltgebetstag der Frauen
- 02.-10.03. Themenwoche
- 15.-17.03. BU-Wochenende
- Frühjahrsputz 08.-13.04.

Aktuelle Veranstaltungen und Informationen werden vor jedem Gottesdienst eingeblendet.

### **Aktueller Stand vom Bildungsspende:**

1.947,59 €

# Konzertlesung mit Arne Kopfermann

Ein Kind zu verlieren ist für Eltern eine erschütternde Erfahrung. Der Musiker Arne Kopfermann und seine Frau haben das im September 2014 erlebt. Ihre 10-jährige Tochter Sara stirbt bei einem Autounfall. Wie kann man nach diesem schmerzhaften Verlust weiterleben? Der trauernde Vater Arne Kopfermann erzählt in seinem Buch „Mitten aus dem Leben“ von der schwersten Zeit seines Lebens.

In einer Konzertlesung am 30. März um 19:30 Uhr in unserem Gemeindezentrum erlaubt er einen Blick hinter die Kulissen der ersten Teiletappe seiner Trauer. Arne Kopfermann möchte in seinen Konzertlesungen denen eine Stimme leihen, die selbst durch die erdrutschartige Erfahrung eines

überwältigenden persönlichen Verlustes gehen müssen. Die manchmal verzweifelt resignierend und dann wieder hoffnungsvoll kämpferisch den Weg zurück ins Leben suchen und die Zerreißprobe zwischen Zweifel und Glaube, Eigen- und Fremdtrauer, Orientierungssuche und Bewusstsein der eigenen Bestimmung nur allzu gut aus eigener Erfahrung kennen. Er möchte Mut machen, ehrlich zu sein und keine vorschnellen Antworten zu geben. Einen eigenen Weg der Trauer zu finden und sich selbst vergeben zu lernen. Geduldig zu sein mit sich und mit anderen.

Zusammen mit seiner Band gestaltet Arne Kopfermann einen Abend aus Lesung, Erzählung und Liedern, die mit ihrer Botschaft unter die Haut gehen, aber auch voller Hoffnung sind. Die gesamten Erlöse des Buches und der CD „Mitten aus dem Leben“ kommen dem von Arne Kopfermann und seiner Familie ins Leben gerufenen „Sara Projekt“ von World Vision für benachteiligte und traumatisierte Kinder zugute. Konzertkarten gibt es im Vorverkauf, u. a. am Büchertisch, zum Preis von 10 €/Person (ermäßigt für Schüler, Studenten, Azubi, Arbeitslose 7,50€), an der Abendkasse zzgl. 2 €.

Frank Schepella





# Herzliche Einladung

## Abendgottesdienst

„Die Heilsgeschichte neu erzählt“ – unter diesem Aspekt wird Pfarrer Ulf Weber aus Asbach am 17. Februar das neue mobile Altarbild der Dorfkirche vorstellen. Ich hatte schon Gelegenheit, diese faszinierende mediale Inszenierung der Geschichte Gottes mit den Menschen zu erleben. Dabei war das Altarbild aufgebaut, einzelne Ausschnitte wurden jeweils angestrahlt und Bibelworte mit Auslegung, beginnend von Schöpfung bis Offenbarung, instrumental vom Band un-

terlegt, wechselten sich ab. Eine sehr gute Botschaft, zu der man unbedingt einladen sollte.

Da bei diesem Gottesdienst die Aufführung erst bei guter Dunkelheit richtig erlebbar ist, feiern wir an diesem Sonntag unseren Gottesdienst nicht vormittags, sondern erst um 18:00 Uhr. Anschließend besteht die Möglichkeit, mit Pfarrer Weber und eventuell dem Maler Roger Ziareisen (angefragt) bei einem kleinen Imbiss ins Gespräch zu kommen.

*Frank Schepella*



## Gemeindefreizeit

Für die Zeit vom 27. bis 29. September 2019 ist eine Gemeindefreizeit im Freizeit- und Erholungsheim in Neustadt am Rennsteig geplant. Die Tage beginnen mit dem Abendessen am Freitag und enden am Sonntag nach dem Mittagessen. Wer Interesse an einer Teilnahme hat, kann uns dies schon jetzt mitteilen, damit wir das Haus reservieren können.

Es gibt verschiedene Zimmerkategorien sowie auch Staffelpreise für Kinder und Zuschussmöglichkeiten für Familien.

Wichtig sind uns Gemeinschaft, Austausch und geistliche Impulse. Momentan befindet sich der Gemeinderat dazu in der Planungsphase.

Für Ideen spricht bitte an:

F. Schepella oder R. Schramm

# Herzliche Einladung

## Künstlergespräch mit Harald Gratz

Am 6. Dezember traf sich eine recht übersichtliche Zahl von Gemeindegliedern und Freunden mit dem Künstler Harald Gratz, um sich über eine Kunstinstallation in unserer Gemeinde auszutauschen. Diese soll ein Geschenk des Bürgermeisters aus Anlass unseres 125jährigen Gemeindejubiläums im vergangenen Jahr sein. Mehrere Ideen wurden besprochen; wir haben uns darauf verständigt, dass Herr Gratz eine Umsetzung an einem Abend Ende Februar vorstellen wird. *Der Termin wird kurzfristig bekanntgegeben.* Frank Schepella

## Zum Vormerken: Frühjahrsputz

Wenn die ersten Blumen sprießen und die Temperaturen steigen, dann klopft der Frühling an die Tür. Lassen wir ihn rein – in ein frisch geputztes Gemeindezentrum! Da wir uns auch am Stadtputz beteiligen wollen und dieser Termin zum Redaktionsschluss noch nicht feststand, favorisieren wir zunächst die Woche vom 8. bis 13. April. Erlaubt es das Wetter und der Stadtputz findet schon im März statt, wollen wir bereits 1 Woche zuvor aktiv werden. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Danke an alle, die sich das jetzt schon vormerken!

Frank Schepella

## Themenwoche mit Bibelschülern „Alter Glaube – neu entdeckt“

Vom 2. bis 10. März wird ein Team der Bibelschule Brake in unserem Gemeindezentrum unter dem Thema „Alter Glaube – neu entdeckt“ Angebote für alle Altersgruppen offerieren und sie gemeinsam mit uns gestalten. So werden von Montag bis Freitag von 15 – 17 Uhr für Teenies Sport – Spiel – Spaß, Tischtennis- und Kickerturnier, Hausaufgabenhilfe u.v.m. angeboten, am Samstag gibt es einen Teenie- und Jugendgottesdienst. Am Freitag und Samstag sind die Kinder von 15:30 bis 18:00 Uhr zu besonderen Aktivitäten eingeladen. Bei einem Gemeindebrunch am Samstag, 9. März, ab 10:30 Uhr wollen wir gemeinsam mit dem Team essen und geistliche Impulse aufnehmen.

Unter dem Motto „Ist christlicher Glaube heute noch erlebbar? Fragen, Impulse, Gespräche“ laden wir jeweils Montag bis Mittwoch um 19:30 Uhr alle ein. Am Donnerstag, 19:30 Uhr, gibt es ein Forum mit Dr. Kai Lehmann: „Volksfrömmigkeit – von den Ketzern bis heute“. Am Freitag 20:00 Uhr wird ein Männerabend stattfinden. Mit einem gemeinsamen Mittagessen nach dem Gottesdienst am 10.3. wollen wir das Team verabschieden.

Frank Schepella

# Impressum / Kontakte

## Einladung zur Jahresgemeindeversammlung

Zu unserer Jahresgemeindeversammlung am Sonntag, 24. Februar, sind alle Mitglieder und Freunde herzlich eingeladen. Wir wollen diese Beratun-

gen nach dem Gottesdienst beginnen, gemeinsam Mittag essen und danach fortsetzen. Der Schluss ist, je nach Länge der Beratungen und Pausen, für 14:30 Uhr vorgesehen.

Frank Schepella

## Impressum:

### Redaktion:

E. Brüning, M. Freitag,  
W. Müller, B. Weisheit, P. Peternell  
gemeindebrief@efg-sm.de  
Redaktionsschluss:  
Nr.346 17.03.2019

Bildnachweis: Titel iStock, S. 4 Arne  
Kopfermann, S. 5 Ulf Weber, S. 8 pixelio-  
Dieter Schütz, S. 11 Berenike Eger,  
S. 10-11 pixelio-K.-U. Gerhardt,  
S. 14 Weltgebetstag, S. 16 pixelio-Jutta  
Rotter, S. 19 idea, S. 20 iStock.,  
S. 23 Fam. Klimt, S. 24 iStock

## Gemeindeleitung – Älteste

**Gemeindeleiter:** Frank Schepella  
Kirchhof 7, 98574 Schmalkalden  
Tel. 03683 601787 Fax 606613  
gemeindeleiter@efg-sm.de

### Älteste:

Wilfried Krautwald  
die.aeltesten-wilfried@efg-sm.de

Wolfgang Müller  
die.aeltesten-wolfgang@efg-sm.de

**Gemeindezentrum:** 03683 606220  
www.efg-sm.de,  
mail@efg-sm.de  
Anschrift: Kanonenweg 14,  
98574 Schmalkalden

## Bankverbindung

Rhön-Rennsteig Sparkasse  
IBAN: DE83840500001505003292  
BIC: HELADEF1RRS

SKB Bad Homburg  
IBAN: DE15500921000000673102  
BIC: GENODE51BH2

## Ansprechpartner Diakonate

**Senioren:** Barbara Krautwald  
senioren@efg-sm.de

**Finanzen:** Andreas Hartig  
Tel. 03683 6097246  
finanzien@efg-sm.de

**Kinder:** Frank Dreßler  
Tel. 03683 469826  
kindergodi@efg-sm.de

**Jugend:** Jens Geißler  
Tel. 03683 604187  
jugend@efg-sm.de

**Haus & Technik:** Matthias Müller  
haus.technik@efg-sm.de

**Gottesdienstgestaltung:**  
Jörn Schüttel  
gottesdienst@efg-sm.de  
Tel. 0177 3637041

**Familie & Hauskreise:**  
Renate Schramm  
familien.u.hauskreise@efg-sm.de



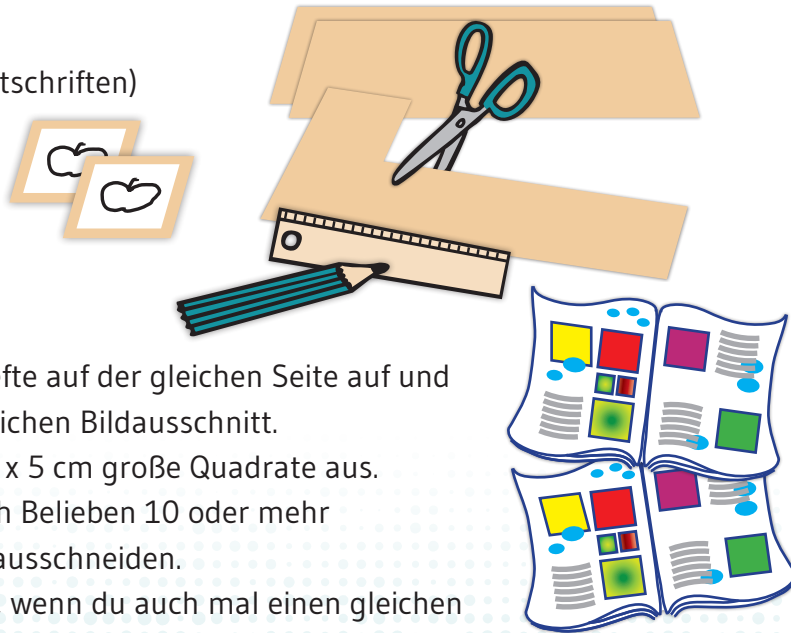


# Pärchen-Kartenspiel selbstgemacht

Ein Spiel selber zu basteln ist ziemlich einfach:

Du benötigst nur:

- 2 gleiche Hefte (Zeitschriften)
- 1 Lineal
- 1 Bleistift
- 1 Schere
- dicke Pappe
- Kleber



- Schlage beide Hefte auf der gleichen Seite auf und suche dir den gleichen Bildausschnitt.
- Schneide je 5 cm x 5 cm große Quadrate aus.
- Du kannst je nach Belieben 10 oder mehr gleiche Pärchen ausschneiden.
- Kniffliger wird es, wenn du auch mal einen gleichen Textausschnitt wählst.
- Jetzt 6 cm x 6 cm große Quadrate auf die dicke Pappe aufzeichnen und ausschneiden. Nimm am besten für alle Kärtchen die gleiche Farbe/Pappe um das Spiel nicht zu leicht zu machen.
- Zum Schluss Bilder und Texte möglichst mittig auf die Pappe aufkleben – und schon ist das Spiel fertig!

**Tipp:** Dieses Spiel kannst du auch wunderbar verschenken!



**Das geht auch:**

Wenn du kein doppeltes Heft hast, dann kannst du das Spiel auch nur mit einem Heft basteln. Du nimmst einfach für ein Pärchen ein Bild und teilst es durch zwei. So hast du ein Puzzle-Pärchen-Spiel.

## *Bericht von Berenike Eger*

### *Liebe Gemeinde,*

vor einigen Monaten habt ihr mich nach Magdeburg ausgesendet, mich gesegnet für mein Freiwilliges Soziales Jahr, das ich im September begonnen habe. Nach einer intensiven Lernphase fürs Abitur beginnt für mich nun ein ganz neuer Lebensabschnitt. Kleinigkeiten, die man früher einfach nicht auf dem Schirm hatte, werden auf einmal wichtig. Welches Klopapier hat das beste Preis-Leistungs-Verhältnis? Woher kriege ich meinen ersten eigenen Wäschekorb? Und wer hilft mir, wenn ich das Marmeladenglas nicht aufbekomme? Langsam gewöhne ich mich daran, meinen eigenen Haushalt in einer Stadt zu führen, die mehr als nur ein Bürgerbüro, ein ausgeprägtes Straßenbahnnetz und ein so breites Repertoire an Gotteshäusern hat, dass, wenn ich jemanden nach dem Weg frage und er mir antwortet: „Na direkt gegenüber von der Kirche.“, ich ihn weiter desorientiert anschauen und die Frage „Welche Kirche meinst du denn?“ stellen muss. Abgesehen davon fühle ich mich hier sehr wohl und bin dankbar für die neuen Erfahrungen, die damit einhergehen. Ich habe hier eine kleine Wohnung auf dem Gemeindegelände, die mir von der EFG Magdeburg (EFGM) gestellt wird. Das spart mir eine Menge Zeit und Aufwand, da ich immer gleich vor Ort bin.

Die Menschen in der Gemeinde sind sehr freundlich und haben große Träume und Pläne. So wurde vor 10 Jahren ein großes neues Gemeindezentrum erbaut, das unheimlich viele Möglichkeiten bietet. Aus dem alten Gemeindehaus entstand ein Indoor-spielplatz – das Abenteuerland Magdeburg (kurz ALM) – der aus der Idee geboren wurde, Menschen, die Vorurteile haben, eine Kirche oder Gemeinde zu besuchen, eine niederschwellige Möglichkeit zu bieten, mit Jesus in Kontakt zu kommen. Dies geschieht vor allem, indem wir versuchen, mit den Leuten ins Gespräch zu kommen. Wir legen viele christliche Hefte, Zeitungen und Traktate aus und möchten ein Ort sein, in dem eine andere Atmosphäre herrscht, wo spürbar ist, dass wir diese Sache aus der Motivation heraus tun, Jesus Ehre zu machen und Menschen zu ihm nach Hause zu führen. Bitte betet, dass dieses Angebot von noch viel mehr Menschen in Anspruch genommen wird, da die ALM bisher noch ziemlich unbekannt ist und uns die Kontakte zu dem weniger gut betuchten Teil der Magdeburger fehlen. Doch genau diese Menschen leben in dem Viertel, in dem sich die Gemeinde befindet und in das sie sich von Gott hineingestellt weiß. Die Gemeindeglieder gerade diese Leute mit der ALM ansprechen, was aber momentan noch nicht der Fall ist. Ein weiteres Problem ist, dass dieses



## *Bericht von Berenike Eger*

Projekt eben auf ehrenamtlichen Schultern ruht und die meisten Mitarbeiter der Gemeinde ziemlich ausgelastet sind. Ich bin dafür da, um einen Teil davon auszugleichen. Ich decke die Öffnungszeiten der Halle ab, kassiere, bearbeite die Buchungen, mache sauber, gebe Informationen an Kunden weiter und in naher Zukunft, wenn ich weitere Kletterstunden absolviert habe, werde ich auch Kinder beim Klettern sichern können. Außerdem plane ich Veranstaltungen, die in der ALM stattfinden, besuche Geschwister, leite die Jugendgruppe, die gerade dabei ist, sich neu zu formieren usw..

Meine Arbeit hier ist sehr vielfältig, was es mir ermöglicht, meine Gaben und Grenzen auszutesten und daraus meine Schlüsse für die Zukunft zu ziehen, aber sie ist auch herausfordernd. Viele Projekte der Gemeinde sind gerade im (Wieder-)Aufbau, da seit Juli ein neues Pastorenehepaar in der Gemeinde ihren Dienst tut. Viele Menschen brauchen Motivation und den Mut, sich Aufgaben in der Gemeinde zuzutrauen. Und mir fällt immer wieder auf, wie dringend Magdeburg Jesus braucht. Die Straßenszene ist hier nicht ungefährlich und so viele Leute auch in unserem Land haben kei-

ne Ahnung von der Guten Nachricht. Mir persönlich macht es total Spaß, mit diesen vielfältigen Persönlichkeiten zu arbeiten und ein Jahr lang ganz Zeit für Gott und seine Gemeinde haben zu können. Auch wenn meine Arbeitszeiten mir momentan kaum Raum lassen, um neue Leute kennenzulernen und mit ihnen diese neue Umgebung zu erkunden. Das liegt vor allem daran, dass ich täglich in Teilzeit arbeiten muss, da ich an die ALM-Zeiten gebunden bin, aber diese nicht reichen, um meinen Achtstundentag abzudecken.

Ich bemerke, dass ich hier noch ganz am Anfang von etwas Großem stehe und ich freue mich riesig, wenn ihr mich auf dieser Entdeckungsreise im Gebet begleitet.

*Eure Berenike*



## *Veranstaltungen und Geburtstage im Februar*

1	Fr	
2	Sa	
3	So	10:00 Abdm.-Gottesdienst P: S. Eger M: O. Piel
4	Mo	
5	Di	15:00 Seniorenstunde
6	Mi	19:00 BA: S. Eger
7	Do	
8	Fr	
9	Sa	
10	So	10:00 Gottesdienst P: Volker Dust (EA) M: J. Schüttel
11	Mo	
12	Di	
13	Mi	19:00 BA: S. Eger
14	Do	
15	Fr	
16	Sa	
17	So	18:00 Gottesdienst P: Pfr. Weber (Asbach) M: F. Schepella
18	Mo	
19	Di	
20	Mi	19:00 BA: W. Krautwald
21	Do	
22	Fr	
23	Sa	
24	So	10:00 Gottesdienst P: W. Müller M: R. Schramm gem. Mittag Jahresgemeindeversammlung
25	Mo	
26	Di	
27	Mi	GA: F. Dreßler
28	Do	



## *Veranstaltungen und Geburtstage im März*

1	Fr	17:00 Weltgebetstag der Frauen im GZ
2	Sa	
3	So	10:00 Abdm-Gottesdienst Bibelschule Brake M: F. Schepella
4	Mo	Themenwoche „Alter Glaube – neu entdeckt“
5	Di	15:00 Seniorenstunde
6	Mi	
7	Do	
8	Fr	
9	Sa	
10	So	10:00 Gottesdienst Bibelschule Brake gem. Mittag
11	Mo	
12	Di	
13	Mi	19:00 BA: S. Eger
14	Do	
15	Fr	
16	Sa	
17	So	10:00 Gottesdienst P: Frederik Langer BU-Abschluss
18	Mo	
19	Di	
20	Mi	19:00 BA: S. Eger
21	Do	
22	Fr	
23	Sa	
24	So	10:00 Gottesdienst P/M: M. Völker
25	Mo	
26	Di	
27	Mi	19:00 GA: H. Quiram
28	Do	
29	Fr	
30	Sa	19:30 Konzertlesung mit Arne Kopfermann
31	So	10:00 Gottesdienst P: F. Dreßler M: T. Schneider
7	So	10:00 Abdm.-Gottesdienst P: S. Eger M: D. Queck

# Weltgebetstag 2019

„Kommt, alles ist bereit!“

Freitag, 01.03.2019 um 17:00 Uhr  
im Gemeindezentrum

Herzliche Einladung!

Gemeinsam mit Frauen aus den verschiedenen Gemeinden unserer Stadt feiern wir diesen Gottesdienst in unserem Gemeindezentrum. Ihr lieben Frauen seid dazu ganz herzlich eingeladen. Bringt Eure Freundinnen, Nachbarinnen, Arbeitskolleginnen mit, denn es ist alles bereit. Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V. schreibt dazu:

„Kommt, alles ist bereit“: Mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14 laden die slowenischen Frauen ein zum Weltgebetstag am 1. März 2019. Ihr Gottesdienst entführt uns in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria, Slowenien. Und er bietet Raum für alle. Es ist noch Platz – besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden wie Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose. Die Künstlerin Rezka Arnuš hat dieses Anliegen in ihrem Titelbild symbolträchtig

umgesetzt. In über 120 Ländern der Erde rufen ökumenische Frauengruppen damit zum Mitmachen beim Weltgebetstag auf.

Slowenien ist eines der jüngsten und kleinsten Länder der Europäischen Union. Von seinen gerade mal zwei Millionen Einwohner\*innen sind knapp 60 % katholisch. Obwohl das Land tiefe christliche Wurzeln hat, praktiziert nur gut ein Fünftel der Bevölkerung seinen Glauben. Bis zum Jahr 1991 war Slowenien nie ein unabhängiger Staat. Dennoch war es über Jahrhunderte Knotenpunkt für Handel und Menschen aus aller Welt. Sie brachten vielfältige kulturelle und religiöse Einflüsse mit. Bereits zu Zeiten Jugoslawiens galt der damalige Teilstaat Slowenien als das Aushängeschild für wirtschaftlichen Fortschritt. Heute liegt es auf der „berüchtigten“ Balkanroute, auf der im Jahr 2015 tausende vor Krieg und Verfolgung geflüchtete Menschen nach Europa kamen.

Mit offenen Händen und einem freundlichen Lächeln laden die slowenischen Frauen die ganze Welt zu ihrem Gottesdienst ein. Der Weltgebetstag ist in ihrem Land noch sehr jung.

Seit 2003 gibt es ein landesweit enga-



Kommt, alles ist bereit!

**Weltgebetstag**

Slowenien,  
Freitag, 01.03.2019



[www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de)



# Weltgebetstag 2019

giertes Vorbereitungs-Team. Dank Kollekten und Spenden zum Weltgebetstag der Sloweninnen fördert das deutsche Weltgebetstagskomitee die Arbeit seiner weltweiten Partnerinnen. „Kommt, alles ist bereit“ unter diesem Motto geht es im Jahr 2019 besonders um Unterstützung dafür, dass Frauen weltweit „mit am Tisch sitzen können“. Deshalb unterstützt die Weltgebetstagsbewegung aus Deutschland Menschenrechtsarbeit in Kolumbien, Bildung für Flüchtlingskinder im Libanon, einen Verein von Roma-Frauen in Slowenien und viele weitere Partnerinnen in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Am 1. März 2019 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen. Gemeinsam setzen sie am Weltgebetstag 2019 ein Zeichen für Gastfreundschaft und Miteinander: Kommt, alles ist bereit!  
Es ist noch Platz.

## Gott lädt ein zum Fest unseres Lebens

...und die einen wollen nicht, sie haben Besseres vor:

mein Besitz, da muss ich mich kümmern

meine Arbeit, die füllt mich total aus  
meine Beziehungen, die brauchen mich alle -

ihre Entscheidung.

Dabei ist der Tisch schon gedeckt: für alle – der Plan für ein gutes Leben.

## Gott lädt ein zum Fest unseres Lebens

...und die anderen wollen (eigentlich) auch nicht,

die ohne Besitz; die ohne Arbeit;

die ohne Beziehungen -

ihre Entscheidung.

Dabei ist der Tisch schon gedeckt, für alle - der Plan für ein gutes Leben.

Alles ist bereitet.

## Wie will ich Gott begegnen?

Gott lädt ein zum Fest meines Lebens.

Ich höre das „Komm“ ...

Wie will ich Gott begegnen?

Lebenserfahrung ist Gotteserfahrung.

Meine Entscheidung.

Gott lädt ein zum Fest meines Lebens.

Ich will mir nichts Besseres vornehmen.

Monika Schaugstat



# Verfolgte Christen



## Über den eigenen Horizont

*In Deutschland erleben wir Religions- und Glaubensfreiheit. Als Christen dürfen wir in der Öffentlichkeit uns frei versammeln, unseren Glauben leben und dafür werben. In vielen Ländern der Welt ist das ganz anders. In diesem Gemeindebrief blicken wir nach Saudi-Arabien.*

### **Einsam aber nicht verlassen**

...Saudi-Arabien steht für gigantische Ölvorkommen, endlose Wüsten, und es beherbergt die heiligsten Stätten des Islams. Der Wahhabismus – eine besonders strikte Form des Islams – prägt trotz der Reformfreudigkeit

des jungen Kronprinzen Mohammed bin Salman weiterhin das Denken der meisten Menschen. Die wenigen Christen unter den einheimischen Saudis müssen ihren Glauben streng geheim halten. So wie die junge Mutter Nawal (Name geändert).

Ein Bericht des deutschen Zweigs von Open Doors.

„Ding.“ Das Signal einer eingehenden Nachricht unterbricht die Stille in Nawals Küche. Sie hat gerade das Mittagessen für sich und ihre kleine Tochter vorbereitet. Die Nachricht von einer unbekanntenen Nummer



# *Verfolgte Christen*

enthält nur wenige Worte – eine Ermutigung auf Arabisch. Eine ihrer christlichen Freundinnen lässt sie wissen, dass sie für sie betet. Nawal schließt für eine Sekunde die Augen und flüstert: „Amin“, das arabische Wort für Amen. Sie antwortet kurz, löscht das ganze Gespräch von ihrem Telefon und wendet sich wieder dem Kochen zu. Es ist die einzige Art geistlicher Gemeinschaft mit anderen Christen, die sie sich erlaubt.

## **Ein streng gehütetes Geheimnis**

Nawal hat solche Angst, jemand – insbesondere ihr Mann – könnte von ihrem Glauben an Christus erfahren, dass sie es kaum wagt, Nachrichten von anderen Christen zu beantworten. Wenn sie es doch tut, drückt sie sich sehr allgemein aus, ohne Hinweise auf den christlichen Glauben. Sie hat auch aufgehört, die Bibel online auf ihrem Laptop zu lesen, aus Sorge, ihr Mann könnte dadurch herausfinden, dass sie Jesus nachfolgt. Nach saudischem Recht ist ihr Mann befugt, sie zu schlagen, sich scheiden zu lassen oder sie sogar zu töten, wenn er ihren Glauben entdeckt. Die strengen islamischen Gesetze in ihrem Land zeigen wenig Gnade für diejenigen, die den Islam verlassen, und der saudische Staat lässt den Familien die Freiheit, diese Angelegenheiten „privat zu regeln“.

## **Durch das Internet zu Jesus**

Nawal ist jetzt Ende zwanzig. Als saudische Frau leidet sie unter dem Gefühl, minderwertiger als Männer zu sein. Bei ihrer Suche nach einem Sinn für ihr Leben und Wertschätzung als Frau stieß sie eines Tages im Internet auf Predigten einer ausländischen christlichen Pastorin. Auch wenn die Zensur in Saudi-Arabien streng ist, gelangt die christliche Botschaft auf geheimem Wege über das Internet und soziale Medien in das Land. Die Nachricht von einem liebenden Gott, der Sünder annimmt und wie ein Vater für seine Kinder da ist, berührte Nawals Herz. Über ein von Open Doors unterstütztes Portal kam die junge Frau mit anderen Christen in Kontakt. Diese schickten ihr schriftliches Material zum Thema Jüngerschaft und empfahlen ihr eine Online-Bibel. Immer deutlicher spürte sie, wie Gott zu ihr sprach, und eines Tages beschloss sie, Christus zu folgen. Die Freude und der Frieden, die sie an diesem Tag spürte, sind ihr lebhaft in Erinnerung. Über das Internet kam sie mit einigen anderen ausländischen Christinnen in Kontakt, die ebenfalls in Saudi-Arabien leben. Sie wohnten zu weit weg von ihr, um sich persönlich mit ihr zu treffen. Außerdem wäre ein Besuch viel zu gefährlich gewesen. Aber über das Internet konnte Nawal von ihnen lernen.

# ***Verfolgte Christen***

## **Heirat als Bedrohung**

Mit dem Beginn ihres neuen Lebens mit Christus fingen die Probleme an. Bald erfuhr Nawals Mutter von ihrem Glauben und stellte sie unter Hausarrest. Über ihr Telefon und ihren Laptop konnte sie jedoch mit anderen Christen in Verbindung bleiben und so weiter in ihrer Beziehung zu Jesus wachsen. Nawal hatte ihre Nachrichten mit Christen stets gelöscht, so dass die Eltern keinen Verdacht schöpften. Dennoch wurde sie immer einsamer, weil sie völlig vom sozialen Leben abgeschnitten war.

## **Kampf mit Depressionen**

Währenddessen begann ihre Familie, Nawal zur Heirat zu drängen. In Saudi-Arabien werden die meisten Ehen von den Eltern arrangiert. Den Kindern bleibt nur die Wahl, welchen der vorgeschlagenen Kandidaten sie heiraten wollen. Nachdem Nawal die ersten beiden Anwärter entschieden abgelehnt hatte, machten sich ihre Eltern zunehmend Sorgen um Nawals Zukunft. Eine unverheiratete Tochter gilt als Schande für eine Familie. Nawal kämpfte mit Depressionen, und ihr Glaube schien immer mehr abzunehmen. Ihre christlichen Freunde verstärkten ihre Gebete und blieben über Telefon und WhatsApp in Kontakt mit Nawal. Dann stellte ihre Familie den dritten Kandidaten

als Ehemann vor. Er war ein weniger strenger Muslim als die beiden anderen. Ihn zu heiraten bot ihr die Gelegenheit, ihr altes Haus zu verlassen und neu anzufangen. Nach vielen Gebeten stimmte Nawal einer Ehe zu.

## **Nach außen eine treue Muslima**

Nun ist Nawal mit einem Mann verheiratet, der nichts von ihrem Glauben weiß. Sollte er herausfinden, dass sie an Jesus glaubt, kann es sie das Leben kosten, und ihre Tochter müsste ohne Mutter aufwachsen. Nawal verhält sich wie eine richtige Muslima: Fünfmal am Tag führt sie die muslimischen Gebetsrituale durch – zumindest wenn andere Menschen in der Nähe sind. Aber in ihrem Herzen betet sie immer noch zu Jesus und bittet ihn, ihr die Kraft zu geben, weiter an ihn zu glauben, obwohl sie völlig isoliert ist.

## **Es gibt Menschen, die für Nawal beten**

Angst und Depression bedrohen Nawals Glauben. An ihrem Hochzeitstag bekam sie solche Angst, entlarvt zu werden, dass sie sich von den anderen Christen verabschiedete, die mit ihr noch über soziale Medien in Kontakt standen. Ihre letzte Nachricht an sie war: „Ich werde eure Kontaktdaten löschen und darf zu meiner eigenen Sicherheit nicht mehr antworten.“

# Verfolgte Christen



Aber ich werde alles lesen, was ihr mir schickt.“ Ab und zu erhält sie also noch eine Nachricht von einer unbekanntenen Nummer. Eine neutrale Botschaft der Ermutigung. Sie weiß, dass man noch immer für sie betet. Wenn sie in der Lage ist, antwortet sie auf die gleiche neutrale Weise, ohne ihren Glauben zu enthüllen und ohne Zeugnis ablegen zu können. Die Menschen, die mit ihr in Kontakt stehen, können nur ahnen, wie schwer es für sie ist, ihren Glauben zu bewahren.

## Hintergrundinformationen

Der Kampf des mehrheitlich sunnitischen Saudi-Arabien mit dem schiitisch geprägten Iran um die politische Vormachtstellung im Nahen Osten dominiert die Außenpolitik des Königreichs. Staatsreligion ist der sunnitische, streng wahhabitische Islam,

der auch die Innenpolitik bestimmt. Kronprinz Mohammed bin Salman überraschte daher mit seiner Aussage im Oktober 2017, das Königreich müsse „zu einem moderaten Islam zurückkehren, der allen Religionen und der ganzen Welt gegenüber offen ist“. Frauen dürfen seit kurzem Autofahren, sogar Kinos wurden eröffnet. Religiöse Minderheiten einschließlich der Christen hoffen auf eine Verbesserung der Religionsfreiheit im Land. Sie erfahren massiven Druck, allen voran Muslime, die Christen werden.

Weitere Informationen über die Arbeit von Open Doors unter:  
[www.opendoors.de](http://www.opendoors.de)

Auszug aus:  
*ideaSpezial Christenverfolgung 2018*  
zu bestellen unter:  
[idea.de/Christenverfolgung](http://idea.de/Christenverfolgung)  
oder 06441/9150

# Grundkurs Kommunikation

Bei den Immobilienmaklern ist mit das Wichtigste, die Lage des Objekts. In einer Ehe ist es wohl die Kommunikation.

Nehmen wir die Dame, die von ihrem Mann gefragt wurde, was sie gerne zu ihrem Geburtstag hätte.

„Dass ich wieder sieben bin“, antwortete sie.

Was machte ihr Mann, als ihr Geburtstag da war? Er fuhr mit ihr in aller Frühe in einen Freizeitpark. Fünf Stunden später, nach Achterbahn, Geisterbahn, Kettenkarussell, Turboriesenrad und allen erdenklich anderen Abenteuern torkelte sie mit schwindeligem Kopf durch den Ausgang des Parks. Worauf ihr Allerbestes sie flugs zu McDonald's fuhr – zu einem Happy Meal mit Schoko-Shake. Danach war Kino mit Zeichentrickfilm, Popcorn, Eiscreme und Dauerlutscher angesagt.

Als sie wieder zu Hause waren, fiel sie fix und fertig auf ihr Bett. Ihr Mann beugte sich über sie und fragte sie, sanft lächelnd: „Na Liebes, wie war es, wieder sieben zu sein?“

Sie öffnete ein Auge. „Ich habe meine Kleidergröße gemeint“, flüsterte sie mit letzter Kraft.

*(In Amerika ist sieben die Konfektionsgröße für die Idealfigur, vergleichbar der Größe 38 in Deutschland).*

Das nennt man dann wohl gestörte Kommunikation!

Und wie ist es in unserer Beziehung? Wie viel Zeit verbringen wir im Gespräch mit dem Ehepartner, sprechen nicht nur über Alltägliches, sondern über Wünsche, Nöte, Bedürfnisse anderer, tauschen uns aus über in der Bibel Gelesenes und beten miteinander? Wissen wir Bescheid über die Ziele und Träume unseres Partners und

helfen bei der Realisierung? Können wir zuhören oder sind wir ein Meister im Unterbrechen, wenn der andere erzählt?

Auch im Neuen Jahr 2019 gibt es jeden Tag neue Gelegenheiten!

Renate Schramm





# *Familie Kliemt in Tansania*

## **Das Evangelium in einheimischem Gewand**

Was Menschen wichtig ist, das gestalten sie oft besonders schön: Sie bringen es zum Klingen in Tönen und Poesie, sie setzen in Bewegung, verschönern und verzieren. Ich bin noch ganz am Anfang, diese künstlerische Vielfalt zu entdecken. Seit Anfang 2018 arbeite ich als Kunstethnologe in Tansania und Uganda. Ich möchte Menschen ermutigen, dass sie ihre eigenen künstlerischen Ausdrucksformen nutzen, um in ihrem Volk das Wort Gottes zu vermitteln. Dadurch werden Menschen in ihrer Kultur ernst genommen. Sie können ihre Gaben und Möglichkeiten nutzen, um ihre eigenen Themen und Probleme anzupacken. Und der Glaube an Jesus Christus und biblische Inhalte werden kulturnah und relevant erlebt.

So unterschiedlich wir kulturell geprägt sind, so unterschiedlich sind auch unsere Formen der Anbetung als tiefer Ausdruck unserer Identität. Wir würden uns vermutlich sehr unwohl fühlen, wenn wir Gott nur mit den 3000 Jahre alten Instrumenten und Melodien aus dem Volk Israel anbeten dürften. Wir hätten sicher auch ein Problem, wenn wir nur im Stil heutiger Untergrundgemeinden in China singen sollten. Oder wie wär's mit den Tänzen und der traditionellen Musik hier in Tansania?

## **Kreistänze und Kürbistrommeln**

Ich komme gerade von einer Tour zu drei Völkern im Norden des Landes. Dort wird im Kreis getanzt, rhythmisch auf getrockneten Kürbissen getrommelt und mit Holzlöffeln, die über ausgehöhlte Baumstämme geschabt werden, ein vibrierendes Brummen erzeugt. Wäre mal was anderes, aber es fiel mir schwer, Gott auf diese Art die Gedanken und Gefühle meines Herzens mitzuteilen. Die Völker auf unserem Globus sind sehr unterschiedlich in dem, was sie für angemessen halten, um Gott anzubeten. Sie unterscheiden sich in dem, was sie als schön empfinden, welche Bewegungen, Farben, Formen und Klänge sie mit Freude und Ehrerbietung in Verbindung bringen. Es ist eine regelrecht gefährliche Annahme, dass Musik eine universale Sprache sei, dass schauspielerische Darbietungen überall gleich verstanden würden oder dass Sprichwörter und Poesie in allen Völkern ähnlich seien. Gottes Wort muss in verschiedene Sprachen übersetzt werden, damit Menschen die Worte der Bibel verstehen können. Ebenso müssen wir auch alle anderen Kommunikationsmittel „übersetzen“, anstatt sie einfach nur zu ersetzen.

Ich war vor kurzem in einer Ausstellung über traditionelle Musikinstrumente Tansanias. Und neben einigen Trommeln, die da an der Wand leh-

## *Familie Kliemt in Tansania*

ten, lese ich die Geschichte eines Missionars. Dieser Mann übernahm vor über 100 Jahren die Trommelmusik des Volkes, in dem er Dienst tat, und versah sie mit christlichen Texten. Das war damals und bis vor wenigen Jahrzehnten eine große Ausnahme. Häufig haben wir aus der westlichen Welt nicht nur Gottes Wort zu vielen Völkern dieser Erde getragen, sondern auch unsere Kultur in unsere Koffer gepackt. Dabei wurde vieles, was in den Kulturen vor Ort gut und hilfreich war, für weniger gut oder weniger wert erklärt. Das geschah oft auch unbewusst. Man hat sich kaum die Zeit genommen, wirklich nachzufragen, was die Menschen da eigentlich tun mit ihren Tänzen, ihren Festen, ihren Malereien oder ihren Ritualen. Man hat sehr schnell alles, was nicht bekannt war, aussortiert als untaugliches Vehikel für die Botschaft der Bibel. Dabei werden in mündlich geprägten Kulturen gerade diese künstlerischen Ausdrucksformen dafür verwendet, um Glaubensinhalte und moralische Werte zu vermitteln. Man muss allerdings genau hinschauen, welche Kunstformen hilfreich sind, um Gottes gute Ideen für unser Leben in einprägsame Formen zu packen. Genauso fragen wir, welche Kunstformen ungeeignet sind, weil sie zu sehr mit Ritualen verknüpft sind, die die Menschen gefangen halten.

### **Was Martin Luther und die Massai gemeinsam haben**

Martin Luther ließ die Botschaft der Bibel von Herolden auf den Marktplätzen singen, auf Deutsch und mit weltlichen Melodien. Dieser Ansatz war in den damaligen, ebenfalls mündlich geprägten Kulturen Deutschlands der Weg, die Menschen zu erreichen. Manche Fürsten versuchten, diese Lieder zu verbieten, aber sie waren schon in den Herzen der Menschen angekommen. Gassenhauer von damals wurden zu geistlichen Liedern und veränderten das Gesicht unseres Landes. Würden wir heute sagen: „Ach, lieber Herr Luther, wozu so einen Aufwand betreiben und sich der Künste bedienen?“ Wir profitieren heute noch von dem, was Luther da vor 500 Jahren getan hat!

Ein Ehepaar, das seit vielen Jahren in Tansania arbeitet, erzählte mir von den kläglichen Versuchen, dem Volk der Massai mit westlichen Liedern zu begegnen. Es passierte viele Jahre so gut wie gar nichts. Sie baten dann eine Musikethnologin um Hilfe. Christliche Lieder im Stil der Massai wurden komponiert und ihre Tänze in die Gottesdienste integriert, um biblische Botschaften zu vermitteln. In kurzer Zeit kamen 500 Massai zum Glauben und ließen sich taufen. Warum? Weil sie, um Christ zu werden, nicht mehr westlich werden mussten.

*Daniel Kliemt, Tansania*

# *Familie Kliemt in Tansania*





*Herr, mein Fels,  
meine Burg,  
mein Erretter,  
mein Gott,  
mein Hort,  
auf den ich traue.*

*Psalm 18,3*

